

Distant Mirrors

18. März – 9. April 2017

Saaltext

Die Reihenfolge ist alphabetisch nach Vorname

Anjana Kothamachu

In meiner Zeit bei Futur erlebte ich eine unterstützende und fürsorgliche Atmosphäre, die ideal war, um mit neuen Ideen zu experimentieren und ununterbrochen zu arbeiten.

Die Motivation war, die emotionalen, geistigen und physischen Stadien zu überprüfen. Es war in meinem Interesse zu erforschen, wie sich das menschliche Leben manifestiert und es auch prägt. Alltägliche Rhythmen, Rituale, literare Fiktionen und psychologische Prozesse wurden abgerungen. Ich schaffte fertige Welten, die jenseits der Realität waren, zu denen ich aber Zugang habe und das Unaussprechliche in der menschlichen Erfahrung ausdrücken kann.

Nr. 35 ‚The Veil‘ Photography 2011 Stiftung Futur

Atita Taware

Einfach phänomenal! Ich erlebte spektakuläre saisonale Veränderungen und einige meteorologische Ereignisse, die ich zum ersten Mal in meinem Leben erfahren habe.

Ich genieße die Natur! Mein Interesse gilt der Unvereinbarkeit zwischen lebenden Organismen (Flora, Fauna), die von einander abhängen, um zu leben. Da ist eine zarte Bindung zwischen ihnen – dies erstaunt mich. Ich fühle, dass lebendige Formen in einer anderen magischen Weise miteinander kommunizieren als wir Menschen.

Warum sind Motten durch künstliches Licht angezogen, mystifiziert? Das ist meine Frage. Ich sammelte Daten über 6 Monate, machte Experimente, diskutierte mit Entomologen, versuchte, Informationen zu erhalten um den Grund des Verhaltens zu verstehen. Viele Theorien wurden erörtert, aber keine von ihnen konnte wissenschaftlich den Grund für diese tödliche Anziehung bestätigen. Dies ist das größte Geheimnis dieser kleinen Kreaturen.

Nr. 36 ‚Island‘ Installation 2013 Stiftung Futur
Nr. 44 ‚Moth Trap‘ Neon, Screen 2017 courtesy M. Schmidheiny

Dipti Randekar

Es war eine Gelegenheit, die Freiheit ganz zu erleben oder mit andern Worten gesagt - ich habe die Freiheit in einer besseren Weise erlebt und gelernt.

Das Experimentieren mit den verschiedenen Mitteln motiviert mich. Der "dazwischen"-Prozess erlaubt mir eine Reise, die kein Ende hat. Es ist wie eine Linie, die auf eine endlose Weise gezeichnet werden kann.

Nr. 41 ‚Meditation‘ Acrylic on Canvas 2008 Stiftung Futur

Javed Mulani

Die Residenz-Zeit Stiftung Futur öffnete neue Dimensionen in meiner visuellen Kunstwelt. Es war die Erweiterung meiner eigenen Möglichkeiten und sie erlaubte mir Risiko zu tragen.

Meine Kunst konzentriert sich auf Politik. Es gibt Ansätze von Gedanken und von Glauben, durch die das Leben gefiltert wird. Dieser Filter ist mein Thema für die Malerei. Ich benutze Metaphern, Symbole, Phrasen und Dogmen mit Klischee-Norm. Mein visueller Ansatz ist diplomatisch oder direkt. Ich verwende Synonyme, Geschichten. Auch religiös-mythologische Frames, die im Zentrum dieses Visual-Framing Prozesses steht. Das Gefühl des sensiblen Kontext des Lebens ist mein Ziel in meinem heutigen Kunstschaffen.

Nr. 16 Construct – Deconstruct Dyptich on paper 2015 Stiftung Futur
Nr. 21 Pink Revolution Acrylic on canvas 2015 Stiftung Futur

Meher Afroz

Eine Metamorphose. Eine Umwandlung, die mich dazu brachte, mit mir zu sprechen und mich besser zu verstehen.

Ein Versuch, den unterbewussten Zustand zu lesen, führt mich zu Ausdrücken der persönlichen Erfahrung.
Eine Anziehungskraft auf organische Medien wie Reis, Baumwolle, Faden, Papier, ja, ein Leben in sich selbst, provozieren mich, um ihre Qualitäten zu erweitern und sie in Formen von Organen zu verwandeln. Eine Begegnung mit den Gefühlen und dem Gedanken des Sexualzustands eröffnete mir eine neue Welt, die ich erforschen wollte. Aus dem unbewussten Zustand und durch einen Prozess in dem ich verschiedene Materialien zusammenfügte. Reis bezieht sich auf die Gefühle als auch auf den rohen Reis oder gekochten Reis auf den Duft.
Gedanken und Wesen sind mir ähnlich.

Nr. 8 ‚Untitled‘ mixed media 2016 courtesy of Hedi. K. Ernst
Nr. 9 ‚Untitled‘ mixed media 2016 courtesy of Ursula Boehler
Nr. 10 ‚semblance‘ charcoal on fabric 2016 courtesy of Stiftung Futur
Nr. 17 ‚mirror‘ mixed media 2016 courtesy of Stiftung Futur
Nr. 46 ‚every day‘ installation 2016 Geschenk Stiftung Futur

Mohit Shelare

Meine Gespräche mit den Menschen haben mir geholfen, mehr zu denken und zu erforschen.

Ich studiere sorgfältig meine Umgebung und suche nach Möglichkeiten sie visuell zu erweitern. Ich beschäftige mich mit alltäglichen Gegenständen und ziele darauf ab, herauszufinden, wie sie sich auf die Realisierung der Wirklichkeit konzentrieren und wie sie ein ästhetisches Wesen anbieten können. Einige Objekte beziehen sich auf besondere persönliche Erfahrungen. Diese spielen eine wichtige Rolle in meiner Kunst. Autobiographisch in ihrer Natur und universal zur gleichen Zeit. Die Objekte, die ich benutze und verwandle, stellen und beantworten Fragen auf Material und Materie, auf Raum und Zeit.

Nr. 1 ‚Double Object‘	found object	2015	Stiftung Futur
Nr. 39 ‚Remain of Performance‘		2015	Stiftung Futur
Nr. 40 ‚clock‘	found object	2015	Stiftung Futur

Nyela Saeed

Als ich tief in mich hinein hörte, wurden die Erfahrungen Teil meiner Arbeit. Es war wie eine Art Meditation.

Meine Arbeiten beschäftigen sich mit dem Widerspruch und den Dualitäten der sozialen Systeme, in denen der Körper wohnt. Ich sehe meinen Körper als eine Gefäß von vorbedingten Gedanken und Werten, aus dem sie ständig kämpfen, um durchzubrechen. So verwende ich unweigerlich in meiner Arbeit meinen Körper als Medium.

Ich versuche zu verstehen, wie körperliche Praktiken soziale Bedeutungen und kulturelle Meldungen vermitteln, und auf diese Weise die Religion versucht moralische Codes zu entwerfen.

In meinen Arbeiten habe ich erprobt mich neu zu entdecken, zu erforschen und durch meinen Körper zu denken.

Nr. 20 ‚Ablution I‘	Acrylic on Paper	2010	Stiftung Futur
Nr. 30 ‚Ablution II‘	Acrylic on canvas	2010	Stiftung Futur

Pragati Dalvi Jain

Grenzenlose Kunst – Keine Restriktionen in Themen, Materialien oder Techniken. ‚Taking risks‘ und habe den Mut die Kunst zu entdecken und zu erforschen.

Meine Leidenschaft gehört der Malerei und Fotografie. Prozess, Disziplin, Zeit, Gedanken nehmen den wichtigen Platz in meinem künstlerischen Schaffen ein. Ich respektiere die definierte Richtung, die Notwendigkeit für ruhigen Raum und Fokus, aber auch Betonung auf die Bewegung des Auges und der Hand.

Fotografieren ist eine Erweiterung meines emotionalen Prozesses, in dem

typische, ja offensichtliche Themen aus gesellschaftlichem Gesprächstoff und Normen im Bild direkt von ihrer Substanz sprechen und neue Möglichkeiten und Herausforderungen wie auch störende Fragen aufwerfen.

Ob es ein Hirsch oder ein Boot ist, da ist ein Gefühl von Zuversicht und ist die Stimme des Verständnis, die durch eine Reihe von Fotografien zurückgeholt wird. Meine Betonung liegt auf dem Dialog zwischen einem Objekt und seiner Umgebung, einer Metapher zur menschlichen Psyche und ihrem Dilemma und die Frage der Realität in relativer Bedeutung.

Nr. 37 ‚My deer in water‘-Triptychon Photography 2014 courtesy D. Siepert
Nr. 38 ‚My deer in clouds‘ Photography 2014 courtesy U. Böhler
Nr. 49 ‚Moving Against‘ Installation, Paper Boats 2016 courtesy Thomas Schmidheiny

Rahul Kokate

Kunst, Arbeitsmethode, Techniken, Gesellschaft, Wirtschaft, Global – MICH SELBST – DEM WAR ICH ALLES AUF DER SPUR.

Meine Kunst pendelt zwischen diversen Materialien, Gattungen und Erzählungen.

Es sind die Eingaben eines Raumes, der Grenzen setzt, oder die Beeinflussung von Aussen, die den Anspruch auf Restriktion bemerkbar machen.

Ich beschäftige mich mit verschiedenen Elementen wie Linie, Form, Struktur und Komposition. In meiner Kunstwelt verhandle ich zwischen verschiedenen Konstrukten, welche negative als auch positive Räume entstehen lassen.

Nr. 6 ‚Bioline‘ mixed media on paper 2010 Stiftung Futur

Rajesh Kargutkar

Es schuf Raum in mir - ich verstand, dass die Stille einen Klang hat, der mich dazu führte, meine eigene Kultur wiederzuentdecken.

Mein Interesse bewegt sich zwischen Spannung, Realität und Repräsentation des Daseins. Ich denke nach über die Beziehung zwischen Obsessionen und Beobachtung. Meine Arbeiten sind projektorientiert und beinhalten Fusionieren und Rekonstruieren. Um meine Ideen umzusetzen, verwende ich in meinem Prozess verschiedene Medien - Malerei, Fotografie, Skulptur, und experimentiere mit Video.

Mein künstlerisches Interesse gilt den alltäglichen Momenten, in denen sich die Konsumentenwelt wiederholt. Meine gestischen Zeichen sind sinnlich, abgestimmt und oftmals auch kontrolliert.

Nr. 29 ‚Window‘ (Diptych) Oil on canvas 2009 Stiftung Futur
Nr. 42 ‚Basing‘ Oil on canvas 2009 Stiftung Futur
Nr. 43 ‚water running‘ Video 2009 courtesy P. Bosshard

Raman Adone

Es gibt mehr als nur die Oberfläche des Lebens. Segmente des Daseins bestehen noch nach dem Ende des Lebens. Die Reise geht immer weiter. Ich wundere mich über die unendlichen Geschehnisse oder Schichten des unterbewussten Reiches meiner Welt. Malerei entlastet mich in Anbetracht dieser sich ständig verändernden Unendlichkeit und zeigt mir die Wirklichkeit meiner Existenz. Ich fühle mich, als hätte ich meine Grenzen um 360 Grad erweitert. Der Raum ist riesig.

Die Gesichter in meiner Arbeit stellen keine bestimmten Charaktere dar. Sie sind aber die Gesichter der verschiedenen Ausdrücke der Erfahrung, die mich umgibt. Sie können überall erlebt werden. Das stärkste Werkzeug für mich ist einfach zu malen. Alles, was meine metaphysische Erfahrung vermittelt, kann ein Gesicht werden. Oft ist es ein konkretes Gesicht, welches riesige Neugier in mir erweckt – in eine Welt hineinschauen, um die unendliche Unendlichkeit zu finden.

Nr. 3	„Pink Cloud“	Acrylic on canvas	2016	courtesy H. Ernst
Nr. 7	„Profile“ 102 faces	Acrylic on paper	2016	*käuflich
Nr. 24	„Connected“	Acrylic on paper	2008	Stiftung Futur
Nr. 25	„Face to Phase“	Acrylic on canvas	2008	Stiftung Futur

* die Profile können einzeln gekauft werden, Preis pro Bild CHF 60.00

Rishikesh Deshmane

Es waren ein Durchbruch und eine intensive Erfahrung, die mein künstlerisches Wachstum erweiterten und förderten. Eine lebenslange Erinnerung!

In meiner Arbeit geht es darum, die Dualität zu hinterfragen und zu erforschen. Dafür habe ich Malerei, Collagen und Skulpturen benutzt. Media sind für mich immer sekundär - sie sind wie Worte und ich spiele mit ihrer Bedeutung.

Meine Arbeit repräsentiert die Identitätsdarstellung in der Dualität durch klassische und zeitgenössische Kunst, Fortschritt und Verschlechterung, Einflüsse und Wurzeln, Koordination und Chaos. Ich habe diese chaotischen und komplexen Experimente in eine Tasche oder Körper oder Membrane versteckt, geschützt oder auch ganz enthüllt.

Nr. 23	„ruppie on red“	mixed media on canvas	2012	Stiftung Futur
Nr. 31	„Duality I“	Drawing on Paper, Glas	2012	Stiftung Futur
Nr. 32	„Duality II“	Drawing on Paper, Glas	2012	Stiftung Futur
Nr. 33	„Duality III“	Drawing on Paper, Glas	2012	Stiftung Futur
Nr. 34	„Wrapped Desire“	mixed media on canvas	2012	privat

Sahej Rahal

Ich betrachtete meinen Körper als eine wachsende Erzählung und brachte sie in einen Dialog mit der Gegenwart.

Meine Arbeit zielt auf mythische Wesen aus verschiedenen Kulturen und bringt sie in einen Dialog mit der Gegenwart. Mein Schaffen beinhaltet Skulpturen, Videos und Live-Auftritte.

Ich sehe meine Arbeit als eine sich ausdehnende Meta-Erzählung, die aus Geschichte, Mythos und Popkultur kommt und im Kontext der Stadt spielt. Es ist fast so, als ob man eine fiktive Zivilisation absurder Wesen in unseren Alltag einziehen lässt. Sie hinterlassen die fragmentierten Rückstände ihrer Werkzeuge und Spielsachen, bevor sie in die Risse des Beton fliehen.

Nr. 26 Untitled	Ammunitionsbelt, Wood, Steel	2011	Stiftung Futur
Nr. 27 Untitled	mixed media	2011	courtesy P. Bosshard

Salik Ansari

Die Residenz-Zeit in Rapperswil hat mir in vielerlei Hinsicht geholfen. Es hat meine Perspektiven erweitert, um die Dinge lokal und global gleichzeitig zu sehen.

'Whoever you are, no matter how lonely, the world offers itself to your imagination, calls to you like the wild geese, harsh and exiting over and over announcing your place in the family of things?'

extract from the poem ' Wild Geese' by Mary Oliver

Meine Performanz-Arbeiten entstehen auf der Basis von Ritualen des Lebens und Zelebrationen, selbst geschriebenen Gedichten.

Die Premiere von Saliks Film ,THE DANCE OF RELIC' wird am 17. März 2017 in der ALTENFABRIK in Rapperswil anlässlich der Ausstellung ,DISTANT MIRRORS' gespielt.

Inhalt: ,The Dance of Relic' - JJ School of Art - ein ikonisches Kunstinstitut, gegründet von den Briten – ist hoch angesehen in der historischen Stadt Bombay. Sein kaiserliches Erbe verfolgt den Raum und manifestiert sich in Artefakten, die immer noch gemacht werden. Ein Raum, der in der Zeit gefangen ist, unberührt von der Welt.

Nr. 15 ,The Dance of Relic'	Film	2017	Premiere/Leihgabe
Nr. 28 ,Underwear'	on wood frame	2014	courtesy P. Stohler
Nr. 45 ,Channel No.7'	Painted real object	2014	Stiftung Futur

Shruti Pethani

Ich erlebte die Wärme und das friedliche Ambiente der reinen Umgebung. Ich habe gelernt, meine Arbeit besser zu analysieren, um die Botschaft richtig zu vermitteln.

In den Methoden der Avant-garde die Grenzen zu verschieben, wird die Welt sich verändern – und durch Kunst leben, das ist es, wonach ich strebe.

Ich arbeite mit einer breiten Palette von Kunstparametern wie Zeichnungen, Fotografie, Textil, Malerei, Installation und Videoanimation. Ich genieße das Erforschen von allen Materialien, um meinen Denkprozess zu interpretieren. Verschiedene Medien sind ein blosses Mittel, um das Denken zu reflektieren und neue visuelle Potenziale zu schaffen. Die Welt verändert sich und ich als Künstlerin auch.

Die inspirierenden Ideen, die mich heute antreiben, existieren in der Umgebung: Elemente, Natur, Individualität, Bewegung, Dualität. Duale Wahrnehmungen, mentaler und physikalischer Raum sowie bekannte Orte auf einer Reise zu einem Anfang.

Nr.18 ‚Making sense‘	Concret, Installation	2016	Stiftung Futur
Nr.22 ‚Knowing things‘	Concret, Video	2016	Stiftung Futur

Vaishali Adone

Ich war der internationalen Kunst und Kultur ausgesetzt, die mich ermutigte, meine Arbeit aus einer anderen Perspektive zu betrachten und ein Risiko einzugehen.

„Ja, ich bin eine Gleitschirmfliegerin...“. Die Teile des Puzzles fallen an Ort und Stelle. Bei einem beiläufigen Blick denkst du, dass sie Bilder von Luftaufnahmen sind. Beim genaueren Hinschauen sieht man den kleinsten Punkt der nach seiner Anwesenheit strebt, um die Schöpfung groß, noch grösser und tiefer zu machen.

Mein Versuch in der Kunst ist, jedes Element zu harmonisieren. Dieser Zusammenklang gibt dem kleinsten die Bedeutung, die sie zum Raum führt. Ich fühle mich dann nicht mehr leer, sondern euphorisch und mächtig. Ich konfrontiere die Unendlichkeit des Meeres und des Himmels. So klein meine Existenz auch sein mag, es gibt mir immense Erfüllung, wenn ich Luftaufnahmen male. Es schafft diesen Raum, um den Himmel zu treffen. Dies ist meine Art des Reisens.

Nr. 2 Untitled	Oil on canvas	2016	courtesy of Timo Rüegg
Nr. 19 Untitled	Oil on canvas	2009	Stiftung Futur

Vandana

Futur gab mir eine Plattform, um meine Potenziale als Performancekünstlerin zu erforschen, und half mir, mein Vertrauen zzu stärken. Ein Wendepunkt für mich in meinem Leben.

Meine aktuelle Arbeit in der Kunst erforscht die Beziehung zwischen dem Publikum und dem Künstler, dem Körper und dem Selbst im Kontext der Performanz-Kunst und beinhaltet das Experimentieren mit der vierten Dimension. Ich interessiere mich für das Phänomen ‚Leben‘ im Vergleich zu ‚Nicht-Leben‘ und materieller Existenz.

Ich arbeite mit Fotografie, Mixed Media, Skulptur / Cast und Objekt, Film und Video und Life Performance.

Jetzt in London wohnhaft, erfahre ich viel über die westliche Kultur, die Verwendung von Alkohol. Diese Situation habe ich in meinen Schaffensprozess einbezogen. In meiner experimentellen Kunst ging ich ein Jahr lang auf dieses Thema intensiv ein. Ich reflektierte in meinem neuen Raum/Umgebung. Es ist eine metaphorische Anstrengung, mit der Durchführung des Reinigungsrituals einen Zwischenraum von Komfort und Gleichgewicht für Frauen wie mich in der indischen Gesellschaft zu finden.

Nr. 4	Super Ritual, Perseverance, Abstinence	Video	2013	courtesy of Stiftung Futur
Nr. 5	brain wash, I tell you a story unheard, heard, unheard	Video	2013	courtesy of Stiftung Futur
Nr. 11	„The Black Book, Chapter Close“		2016	Geschenk Stiftung Futur
Nr. 12	„segregation De segregation“	Photo Print	2013	courtesy of the Artist
Nr. 13	Dead Bodies Of The Youth	Video	2011	courtesy of the Artist
Nr. 14	Chapter close	Video	2017	Geschenk Stiftung Futur
Nr. 47	Sticky Rituals	Video	2013	courtesy of the Artist
Nr. 48	I belong to humanity	Video	2015	courtesy of the Artist

Life Performance „I don't know“ (fand an der Vernissage vom 17. März statt)